



ESNED NEZIC, MA

Universitätskommunikation
Pressesprecher

Tel.: +43 732 2468-3010

Fax: +43 732 2468-9839

esned.nezic@jku.at

Linz, 27. Juni 2013

Feierliche Eröffnung des RISC-Zubaus im JKU-Softwarepark Hagenberg 600 m² mit mehreren Büros, 30 Arbeitsplätzen, Seminarraum und ‚Electronic Library‘

Die Johannes Kepler Universität (JKU) entwickelt sich kontinuierlich weiter. Der Ausbau der Infrastruktur erfolgt nicht nur am Campusgelände: In den vergangenen zwei Jahren wurde das im Schloss Hagenberg untergebrachte Institut für Symbolisches Rechnen (RISC) erweitert. Ein 600 m² großer Neubau entlang des Schlossteichs bietet Platz für mehrere Büros mit etwa 30 Arbeitsplätzen, einen Seminarraum für 40 Personen und eine ‚Electronic Library‘.

Bei der heutigen Eröffnung des neuen Gebäudeteils waren zahlreiche prominente Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft anwesend. Neben JKU-Rektor Richard Hagelauer, RISC-Vorstand Peter Paule, RISC-Gründer und JKU-Softwarepark-Leiter Bruno Buchberger, sowie RISC Softwarepark GmbH-Geschäftsführer Wolfgang Freiseisen, waren auch Forschungs- und Bildungslandesrätin Doris Hummer, die Hagenberger Bürgermeisterin Kathrin Kühntreiber und Architekt Peter Riepl dabei.

Bedeutender Zubau an Schloss Hagenberg

Der 600 m² große Neubau mit 390 m² Bürofläche entlang des Schlossteichs bietet Platz für mehrere Büros mit 31 Arbeitsplätzen, einen Seminarraum für 40 Personen und eine ‚Electronic Library‘. Mit einer von der Gemeinde Hagenberg errichteten Liftanlage ist eine direkte Verbindung zum Schloss entstanden.

„Dieser Neubau ist für die JKU deshalb so wichtig, da er zeigt, dass unsere Universität an verschiedenen Standorten wachsen kann. Der JKU Softwarepark wurde nun bautechnisch

modernisiert und bietet hervorragende Bedingungen für Lehre und Forschung. Davon werden noch die kommenden Generationen profitieren“, sagt Rektor Richard Hagelauer.

Das neue Gebäude konnte aufgrund einer Finanzierungszusage des Landes Oberösterreich an Bruno Buchberger, der das Institut im Jahre 1987 gegründet hat, realisiert werden.

Eigentümerin ist die JKU, Nutzer das RISC. Das Projekt wurde von Riepl&Riepl Architekten aus Linz geplant, die Projektkoordination wurde von der Real-Treuhand Bau- und Projektmanagement GmbH übernommen.

„Der Zubau ist gerade zur rechten Zeit fertig geworden. Wir brauchen dringend Platz für neue wissenschaftliche Projekte. Zum Beispiel wurde im Dezember 2012 unter stärkster Konkurrenz ein neuer FWF-Spezialforschungsbereich ‚Algorithmic and Enumerative Combinatorics‘ in Höhe von 2 Millionen Euro bewilligt. Es werden alleine dafür acht neue MitarbeiterInnen im Herbst 2013 angestellt. Zudem wurde das FWF-START-Preis-Projekt ‚Fact compute ralgebra for special functions‘ von Dozent Manuel Kauers in der Höhe von 1,2 Millionen Euro um weitere drei Jahre verlängert“, betont RISC-Vorstand Peter Paule.

Landeshauptmann Pühringer: Erweiterung schafft Raum für neue Ideen

Für den Landeshauptmann ist der RISC-Zubau ein weiter Schritt zur Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Oberösterreich: *„Wer künftig Wachstum haben will, muss weiter auf Innovation und Technologie setzen. Denn die Werkbänke der Globalisierung stehen schon lange nicht mehr vorrangig in unserem Land. Wir brauchen mehr Ideen für neuen technologischen Fortschritt. Damit diese Ideen entstehen können, brauchen sie ein entsprechendes Umfeld. Dafür sorgt dieser Zubau. Die neuen Ideen, die hier Gestalt annehmen, bedeuten positive volkswirtschaftliche Effekte, insbesondere die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Erweiterung der Wissensbasis und Innovationskraft des Standortes“.*

RISC – Schnittstelle zwischen Mathematik und Informatik

„Mit RISC wollte ich einerseits zeigen, dass es auch für ein kleines Land wie Österreich möglich ist, in der Grundlagenforschung nach internationalen Maßstäben ganz vorne zu sein, und andererseits, dass von der Grundlagenforschung ausgehend gewaltige Impulse für technologiebasierte Wirtschaft gesetzt werden können“, so RISC-Gründer Bruno Buchberger. Die Kernkompetenz des RISC ist das Symbolische Rechnen (Symbolic Computation). Dieser Forschungsbereich ist an der Schnittstelle zwischen Mathematik und Informatik angesiedelt und verbindet theoretische Grundlagen aus Mathematik, Logik und

Algorithmen mit deren Implementierung in Softwaresystemen und entsprechenden praktischen Anwendungen.

Lösungen, die auf den Methoden des Symbolischen Rechnens basieren, sind heute integraler Bestandteil von vielen komplexen Softwaresystemen für naturwissenschaftliche und technische Anwendungen. Daher spielt der Forschungsbereich nicht nur in der Mathematik selbst eine fundamentale Rolle, sondern stellt eine Schlüsseltechnologie in technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen dar. RISC kooperiert mit nationalen und internationalen Partnern und hat u.a. essentiell zum Spezialforschungsbereich „Numerical and Symbolic Scientific Computing“ (1998-2008) und seit 2008 zum Doktoratskolleg "Computational Mathematics" an der JKU sowie zum Aufbau des Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) beigetragen.

Kontakt für Rückfragen:

Univ.Prof. Dr. Peter Paule
Institut für Symbolisches Rechnen (RISC)
Johannes Kepler Universität Linz
Altenberger Strasse 69
4040 Linz
Tel.: 0732 2468 9921
E-Mail: peter.paule@risc.jku.at